

DAS FILMSEMINAR GEGEN AUSTERITÄT ZEIGT:

DAS FILMSEMINAR GEGEN AUSTERITÄT ZEIGT:

„Über Bananen und Republiken“

Eine Dokumentation von Mathilde Damoisel

Die Geschichte der Banane ist ein kleines Gleichnis für die Geschichte des modernen Kapitalismus überhaupt. In Costa Rica entdeckt der US-Industrielle Minor Cooper Keith zu Beginn des 20. Jahrhunderts, dass das Geschäft mit den Bananen, die er pflanzen ließ, um „seine“ Arbeiter zu versorgen, wesentlich profitabler ist als der Eisenbahnbau, für den er beauftragt wurde. Also lässt er sich die Nutzungsrechte der Bahn, sowie ausgedehnte Ländereien zusichern und gründet die United Fruit Company (UFC): den ersten multinationalen Konzern, der den gesamten Prozess von der Produktion, über den Transport bis zum Vertrieb seines Produkts, der Banane, in sich vereint – die Grundlage einer bis dahin ungeahnten gesellschaftlichen Macht.

Sukzessive verleiht sie sich die reichhaltigen, imperial als „Hinterhof“ bezeichneten, Ländereien Mittelamerikas ein. Mit dem Versprechen wirtschaftlicher Entwicklung und der ganzen Brachialität der „ursprünglichen Akkumulation“ werden Kleinbauern massenhaft enteignet und ein Heer gnadenlos ausbeutbarer Arbeitskräfte geschaffen, riesige Agrar-Monokulturen angelegt und deren Früchte mit der erpresserisch privatisierten Infrastruktur zu den Absatzmärkten in den USA verschifft. Mithilfe von hochmanipulativer Werbe-Propaganda wird ein gänzlich neues Konsumentenbedürfnis geschaffen und die bis dahin unbekannte Banane zur meistverzehrteten Frucht der Welt.

Die UFC wurde so einflussreich, dass sie problemlos Staaten erpressen, Steuern vermeiden, Gewerkschaften bekämpfen, politische Aktivisten verfolgen und die von ihr wesentlich kontrollierte US-Regierung Eisenhowers zum Instrument ihres Geschäftsinteresses machen konnte. So ließ sie im Jahre 1954 durch eine Militär-Operation der CIA den demokratisch gewählten, guatemaltekischen Präsidenten Jacobo Árbenz stürzen. Der hatte

durch soziale Reformen, Garantie von Arbeiterrechten und die Ankündigung einer konsequenten Renationalisierung von Grund und Boden die Vormachtstellung des Unternehmens im Land angegriffen und drohte auch noch zum Vorbild für die Entwicklung Lateinamerikas zu werden. Er wurde durch den UFC-Vasallen Carlos Castillo Armas ersetzt. Erst den kubanischen Revolutionären gelang es 1959, der United Fruit einen entscheidenden Schlag zu versetzen.

Die mit Archivmaterial unternetzte, höchst aufschlussreiche Dokumentation lässt durch Kommentare von kritischen Wissenschaftlern (Entwicklungsökonom, Philosoph*innen, Wirtschaftshistorikern) auch die Parallelen der UFC-Geschichte zu heute und den innersystemisch unlösbaren Widersprüchen des Monopolkapitalismus in seinem Endstadium erkennen – man denke sich anstelle von United Fruit schlicht Cargill, Amazon oder die Deutsche Bank. Die ungebremste Ausbeutungsdynamik der global organisierten Profitmehrung zerstört selbst die Verwertungsgrundlagen des Kapitals. Darin besteht die Krise seit spätestens 2008. Ohne radikale Infragestellung dieser Konzernmacht ist eine Lösung nicht zu haben. Die Geschichte zeigt

„Das Kapital ist ein gemeinschaftliches Produkt und kann nur durch eine gemeinsame Tätigkeit vieler Mitglieder [...] der Gesellschaft in Bewegung gesetzt werden. Das Kapital ist also keine persönliche, es ist eine gesellschaftliche Macht. Wenn also das Kapital in gemeinschaftliches, allen Mitgliedern der Gesellschaft angehöriges Eigentum verwandelt wird, so verwandelt sich nicht persönliches Eigentum in gesellschaftliches. Nur der gesellschaftliche Charakter des Eigentums verwandelt sich. Er verliert seinen Klassencharakter“
Karl Marx/Friedrich Engels: „Manifest der kommunistischen Partei“, 1848.

auch: für die Überwindung der Armut und eine friedvolle, weltweite soziale Wohlfühlentwicklung im Interesse der Mehrheit kommt es entscheidend auf die Bewegung in den imperialistischen Zentren an – diese beginnt mit internationaler Solidarität und der Beendigung der Austerität!



Hinweis:

Am 1. Mai ist die Volksinitiative zum Streichen der Schuldenbremse aus der Hamburgischen Verfassung gestartet. Listen zum Unterschreiben gibt es sowohl im Kino, wie auch unter

www.schluss-mit-austeritaet.de

LA LOI DE LA BANANE



Mittwoch, den 31.7.19, ab 21:00 Uhr vor dem Philosophenturm
[bei schlechtem Wetter im Anna-Siemsen-Hörsaal (Von-Melle-Park 8)]

Mittwoch, den 31.7.19, ab 21:00 Uhr vor dem Philosophenturm
[bei schlechtem Wetter im Anna-Siemsen-Hörsaal (Von-Melle-Park 8)]